



nonnenhorn

Am See genießen



**Auf Spurensuche
im Weindorf**



Inhalt	Vorwort	1
	Einleitung	3
	Der Genießerweg	4
	Bildstöcke	16
	Selbstvermarkter	21
	Ortsplan	26
	Selbstvermarkter	27
	Ortsrundgang	29
	Geschichte	42
	Chronik	44
	Veranstaltungshöhepunkte	49
	Wissenswertes von A bis Z	50

Impressum Herausgeber: Gemeinde Nonnenhorn
Konzeption und Grafik-Design:
lehne*design, Kressbronn a. B.
Text: Thomas Gretler, Weiler im Allgäu
Fotografie: David Knipping, Lindau
Bildnachweise:
Thomas Gretler (U2, 6, 10 –13, 30 o., 30 u.),
Mirko Lehne (Titelseite, 38, 40 o.),
Bernd Lehne (4, 20), Fam. Baur (30 m.)
Heike Meyer-Fürst (40 u., 48)
Druck: Druckhaus Müller OHG, Langenargen

VORWORT

Liebe Gäste,
liebe Nonnenhornerinnen,
liebe Nonnenhorner,

mit unserem kleinen Ortsführer wollen wir Ihnen Wissenswertes, Nützliches, Interessantes, Neues und bislang vielleicht weniger Bekanntes rund um Nonnenhorn vermitteln. Als Gast soll Sie unser Ortsführer neugierig machen, auf den Ort in dem Sie Ihre wertvollen Urlaubstage verbringen. Zugleich wollen wir Sie mit den wichtigsten Informationen rund um unsere schöne und idyllische Gemeinde versorgen.



Entdecken Sie versteckte Winkel und einladende Plätze, lernen Sie den Obst- und Weinbau näher kennen, der unsere herrliche Landschaft prägt und einzigartig macht. Wir wollen Ihnen Lust machen, die hervorragenden Produkte unserer Obst- und Weinbauern, unserer Fischer und Brenner zu probieren und zu genießen. Verbunden ist das Ganze mit einem kleinen Ausflug in Kultur und Geschichte unserer Gemeinde. Kurz gesagt, wir wollen dafür sorgen, dass Sie sich bei uns wohl und heimisch fühlen.

Wir hoffen, dass auch für unsere Bürgerinnen und Bürger etwas Neues dabei ist, Erinnerungen an Vergessenes wieder geweckt werden und wir Sie neugierig machen können, den eigenen Wohnort aus einem anderen Blickwinkel zu entdecken.

Machen Sie sich auf Spurensuche in Nonnenhorn!

Ihr

Rainer Krauß
1. Bürgermeister

nonnenhorn



Am See genießen

NONNENHORN – AM SEE GENIEßEN

„Am See genießen“ – so lautet die Lebensphilosophie im Weindorf Nonnenhorn. Umrahmt von Obstbäumen und Weinbergen liegt der Luftkurort direkt am Bodenseeufer. Gegenwärtig leben rund 2000 Menschen in der am weitesten südwestlich gelegenen Gemeinde Bayerns. Der Ort gilt zu Recht als Zentrum des Weinbaus am bayerischen Bodenseeufer. 15 der rund 21 Weinbaubetriebe des kleinen, aber feinen Anbaugesbietes liegen innerhalb der Gemeindegrenzen.

Winzer und Obstbauern nutzen seit Jahrhunderten das milde Bodenseeklima. Licht und Wärme lassen Trauben, Äpfel und Birnen zu höchster Qualität reifen. Gäste sind in Nonnenhorn hautnah bei der Weinlese und Obsternte dabei und können aromatische Obstbrände, edle Liköre und spritzige Seeweine am Ort ihrer Entstehung genießen.

Überhaupt der See: In Nonnenhorn ist er allgegenwärtig. Knapp vier Kilometer Seeufer liegen auf dem Gemeindegebiet. Am Landungssteg legen die Schiffe der „Weißen Flotte“ an, im Strandbad tummeln sich die Baderatten und auf der weiten Seefläche kommen Segler und Surfer auf ihre Kosten. Und abends in den Gaststätten kommt dann fangfrischer Fisch aus dem Bodensee auf den Tisch.

Wer mehr über die wechselvolle Geschichte des Ortes, über die Lebensart am See und über die Jahrhunderte alten Traditionen der Obstbauern und Winzer erfahren will, sollte mit Hilfe dieser kleinen Broschüre im Weindorf auf Spurensuche gehen. Auf dem Genießerweg, dem Ortsrundgang und dem Bildstöckleweg gibt es für Einheimische wie Gäste viel Interessantes und Neues zu entdecken.



Auf dem Genießerweg erläutern Informationstafeln die Kunst des Obst- und Weinbaus

HINTERGRUNDWISSEN

VOM SEE VERWÖHNT – OBST- UND WEINBAU AM BODENSEE

Die Bodenseeregion zählt zu den ältesten Obst- und Weinbaugebieten nördlich der Alpen. Bereits die Römer bauten hier verschiedene Rebsorten an. Sie waren es auch, die den kultivierten Obstbau nach Mitteleuropa brachten. Im Mittelalter trieben dann vor allem die Klöster den Obst- und Weinbau rund um den Bodensee voran. Um 1400 dürfte der Bodenseeraum eine einzige, große Weinlandschaft gewesen sein. Die Rebflächen befanden sich damals im Besitz von Adel und Klerus. Während der Weinbau am Bodensee nach 1600 durch Kriege, Missernten und Rebkrankheiten mit einigen Rückschlägen zu kämpfen hatte, erlebte der Streuobstbau im 18. und 19. Jahrhundert eine Blütezeit. Heute spielen Obst und Wein eine wichtige Rolle in Nonnenhorn und rund um den Bodensee.

Mit ihren Weinbergen in Lagen zwischen 400 bis 550 Metern Höhe gilt die Bodenseeregion als das höchstgelegene Weinbaugebiet nördlich der Alpen. Weinbau ist hier nur möglich, weil durch den Einfluss des Sees besonders günstige Klimabedingungen herrschen. Im Bodenseebecken liegt die Jahresdurchschnittstemperatur bei rund 9 °C und damit deutlich höher als im Umland. Die großen Wassermassen des Sees – er enthält rund 48 Kubikkilometer Wasser – sorgen für milde und konstante Temperaturen.

DER GENIEßERWEG – AUF DEN SPUREN VON OBST, WEIN UND SEE

Seit Jahrhunderten bauen Obstbauern und Winzer rund um den Bodensee Äpfel, Birnen und Trauben an und veredeln sie zu charaktervollen Obstbränden und frischen, fruchtigen Bodenseeweinen. In Nonnenhorn ermöglicht es der rund drei Kilometer lange Genießerweg, in diese sinnliche Welt einzutauchen. Unterwegs stellen Informationstafeln die wichtigsten Apfel- und Rebsorten vor und erläutern die Kunst des Obst- und Weinbaus. Auf der Rundwanderung bieten sich zudem immer wieder überraschende Ausblicke auf den Bodensee, den zweitgrößten See der Alpen.

i *Der Genießerweg verläuft teils auf Wirtschaftswegen, teils auf asphaltierten Nebenstraßen, weist keine großen Höhenunterschiede auf und ist für Kinderwagen geeignet. Die reine Gehzeit beträgt 30 bis 45 Minuten.*

Bahnhof Nonnenhorn

Am 1. Oktober 1899 fuhr mit der Eröffnung der Bahnstation die erste Eisenbahn durch Nonnenhorn. An diesem Tag wurde das Teilstück Friedrichshafen-Lindau der zwei Jahre später komplett fertig gestellten Bodenseegürtelbahn in Betrieb genommen. Die elektrifizierte, eingleisige deutsche Eisenbahnstrecke von Stahringen nach Lindau verläuft überwiegend entlang des nördlichen Bodenseeufer. Im Verbund mit den österreichischen und schweizerischen Eisenbahnlinien ermöglicht die Bodenseegürtelbahn eine Umrundung des Sees.

Der Bahnhof Nonnenhorn bietet sich als Ausgangspunkt für eine Wanderung auf dem Genießerweg an. Hier sind auch Parkmöglichkeiten für mit dem Auto angereiste Gäste vorhanden.



Während der Ernte sind bei den 15 Obstbauern in Nonnenhorn zahlreiche Helfer im Einsatz.

HINTERGRUNDWISSEN

OBSTBAU IN NONNENHORN

Bis in die zweite Hälfte des letzten Jahrhunderts prägten Streuobstwiesen das Landschaftsbild am Bodensee. Das änderte sich in den 1960er und 1970er Jahren. Damals stellten zahlreiche Obstbauern auf die wirtschaftlicheren Niederstammanlagen um. Im intensiven Erwerbsofbau bieten die niederstämmigen Obstkulturen viele Vorteile. Der niedrige Wuchs der Bäume erleichtert Bearbeitung, Pflege und Ernte. So ist der Pflanzschnitt mit viel weniger Aufwand verbunden als bei den weit ausladenden Hochstämmen. Die in schnurgeraden Reihen gepflanzten Niederstammanlagen lassen sich mit modernen Maschinen sehr rationell bewirtschaften. Bei der Ernte sind keine Leitern notwendig: Die reifen Äpfel und Birnen lassen sich direkt vom Baum in große Ernteboxen pflücken. Und letztlich sind auch die Erträge in den Niederstammanlagen deutlich höher.

In Nonnenhorn wird von den 15 Obstbauern vor allem Tafelobst produziert. Zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe haben zudem ein Brennrecht und betreiben eine eigene Brennerei. Sie veredeln Birnen, Äpfel, Kirschen, Zwetschgen, Kräuter und verschiedene Beeren zu hochwertigen Obstbränden, die sie überwiegend direkt vermarkten. Gegenwärtig gibt es 20 Brennereien in Nonnenhorn.

Die Bullrich-Anlage

Die Bullrich-Anlage oberhalb des Friedhofes bietet einen herrlichen Blick über Nonnenhorn und den See. Die Grünanlage erinnert an Peter Wilhelm Alexander Bullrich (1883-1964), einen der Ehrenbürger der Gemeinde. Der Major der Reserve zeigte sich im II. Weltkrieg sehr besonnen: 1945, einen Tag vor dem Einrücken der Franzosen, löste er den etwa 300 Mann starken Volkssturm auf – und ermöglichte so die kampflose Übergabe Nonnenhorns durch Bürgermeister Guido Haag. Dabei ging er ein hohes, persönliches Risiko ein: Hätten die SS-Truppen auch nur für kurze Zeit durch einen Gegenangriff Nonnenhorn in ihre Hand gebracht, hätte das für den Volkssturmführer Bullrich den sicheren Tod bedeutet. So aber ging die französische Besatzungszeit trotz mancher Opfer in Nonnenhorn glimpflich vorüber.

Obstanlagen und Weinberge

Beim Wandern durch die Obstanlagen und Weinberge öffnen sich immer wieder schöne Ausblicke auf den Bodensee und die abwechslungsreiche Kulturlandschaft rund um Nonnenhorn. Mehrere Informationstafeln geben Einblicke in die Vielfalt der Apfel-, Birnen- und Rebsorten und erzählen von den zahlreichen Brennereien in Nonnenhorn. Informativ ist auch eine Drehsäule auf der zwölf der am häufigsten in Nonnenhorn angebauten Tafelapfelsorten gezeigt werden.

i *Zwischen Mitte April und Anfang Mai verwandeln unzählige Apfelblüten die Obstanlagen rund um Nonnenhorn in ein duftendes Blütenmeer. Den genauen Blütezeitpunkt erfahren Sie in der Tourist-Information.*



In Nonnenhorn wird die Weinlese als „Wimmeln“ bezeichnet.

HINTERGRUNDWISSEN

WEINBAU IN NONNENHORN

Anfang der 1970er Jahre änderte sich die Arbeit in den Rebgärten rund um Nonnenhorn grundlegend. Damals wurden die arbeitsintensiven Einzelstöcke durch Spalierreben aus Drahtrahmen ersetzt. Das vereinfachte die Arbeit der Winzer. Wo früher nur enge Gassen zwischen den einzelnen Rebstöcken verliefen, befinden sich heute breite, begrünte Fahrwege. Sie ermöglichen den Einsatz von Traktoren und erleichtern Bodenbearbeitung und Pflanzenschutz.

Wenig geändert hat sich dagegen beim Winterschnitt, der während der Saftruhe der Reben Anfang März durchgeführt wird: Dann entfernt der Winzer altes Fruchtholz und überschüssige Triebe. Den ganzen Sommer über steht die arbeitsintensive Laubarbeit an: Der Winzer entfernt regelmäßig überflüssige Blätter, um die Entwicklung der Trauben zu fördern. Bei der herbstlichen Weinlese ist nach wie vor Handarbeit gefragt: Viele fleißige Hände sammeln die Trauben ein, die dann möglichst schnell zum Weinkeller transportiert und dort sofort weiter verarbeitet werden.

Die Vermarktung des Weins erfolgt zum Teil direkt über die 14 Winzer in Nonnenhorn, zum Teil über Weinhandlungen und die Gastronomie. Darüber hinaus schenken einige Winzer ihren Wein in Besenwirtschaften aus, die in Nonnenhorn „Rädle“ genannt werden.

Weinsortengarten

Im Weinsortengarten werden rund ein Dutzend Rebsorten vorgestellt, die in Nonnenhorn angebaut werden. Darunter sind natürlich auch die beiden Hauptsorten am Bodensee, der weiße Müller-Thurgau und der rote Spätburgunder. Die Sorte Müller-Thurgau verbreitete sich ab den 1920er Jahren auf der deutschen Seeseite und macht bis heute einen beträchtlichen Teil der Weinproduktion am Bodensee aus. Sie liefert leichte, elegante Weißweine mit milder Säure und feiner Muskatnote. Eine wichtige Rolle spielt auch die Sorte Bacchus, die blumige, fruchtige Weißweine liefert. Der Spätburgunder oder „Pinot Noir“ stammt ursprünglich aus Frankreich und gelangte schon 872 an den Bodensee. Er gilt als wertvollste rote Rebsorte des gemäßigten Klimas. Aus ihren Trauben werden sinnlich-elegante, gehaltvolle Rotweine gekeltert.

i In Nonnenhorn werden regelmäßig Führungen durch die Weinberge und Obstanlagen angeboten. Die genauen Termine erfahren Sie in der Tourist-Information.



In den letzten Jahren werden rund um Nonnenhorn vermehrt auch andere Rebsorten wie der süffige Dornfelder (Bild rechts) oder die pilzwiderstandsfähigen („Piwi“) Rebsorten Johanniter und Regent angebaut. Auf den begünstigten Weinbaulagen rund um Nonnenhorn gedeihen zudem internationale Sorten wie Grauburgunder, Riesling, Weißburgunder, Sauvignon Blanc und Chardonnay.

Abstecher zum Malerwinkel

Lohnend ist der kurze Abstecher zum Malerwinkel, einem beliebten Aussichtspunkt mit Ruhebänken und freiem Seezugang. Von der sandigen Bucht hat man einen herrlichen Blick auf die Halbinsel Wasserburg und über den See.



Der Blick vom „Paradies“ auf die Wasserburger Halbinsel.

BODENSEE

Die Eckdaten des Bodensees sind beeindruckend: 63 Kilometer lang, 14 Kilometer breit und bis zu 254 Meter tief ist der See, dessen Ufer sich heute die drei Anrainerstaaten Deutschland, Österreich und Schweiz teilen. Mit einer Gesamtfläche von 536 Quadratkilometern ist er nach dem Genfer See der zweitgrößte See im Alpenvorland. Trotz seiner Größe ist er geologisch gesehen noch jung. Erst im Laufe der letzten Eiszeit erhielt das durch tektonische Vorgänge bereits vorgezeichnete Bodenseebecken seine gegenwärtige Form.

Heute beträgt die Uferlänge des Bodensees 273 Kilometer. Davon entfallen gerade einmal 18 Kilometer auf das bayerische Ufer mit den Seegemeinden Nonnenhorn und Wasserburg sowie der Stadt Lindau. Im Mittel liegt der Bodensee 395 Meter über dem Meer. Allerdings schwankt der Wasserspiegel im Jahresverlauf beträchtlich: Im Februar bei Niedrigwasser liegt die Seeoberfläche oft zwei bis drei Meter tiefer als im Frühsommer, wenn die Schneeschmelze in den Alpen ihren Höhepunkt erreicht.

Der Bodensee setzt sich aus dem tieferen Obersee und dem deutlich flacheren Untersee zusammen. Verbunden sind die beiden Seeteile durch den Seerhein, der durch Konstanz fließt.

Paradies

Der Name „Paradies“ für dieses kleine Seegrundstück kommt nicht von ungefähr. Hier bietet sich eine wunderbare Aussicht auf die male-
rische Halbinsel Wasserburg mit der Pfarrkirche St. Georg und dem ehemaligen Schloss, das heute als Hotel genutzt wird. Sehenswert ist auch der Blick über die weite See-
fläche. Er reicht hinüber bis zum Rheintal und den österreichischen und schweizerischen Bergen.

Der Halbinsel Wasserburg vorge-
lagert ist das Naturschutzgebiet Wasserburger Bucht mit seiner geschützten Flachwasserzone und den landwärts liegenden Schilf-
röhrichten und Streuwiesen. Als einer der letzten naturnahen Uferabschnitte am bay-
erischen Bodenseeufer dient die Wasserburger Bucht zahlreichen Wat- und Wasservögeln als Nahrungs- und Rastplatz.

i *In der Streuwiese im Na-
turschutzgebiet Wasserburger
Bucht blüht im Mai und Juni
auch die geschützte Sibirische
Schwertlilie.*



Das Seewasserwerk

Das Seewasserwerk der Stadtwer-
ke Lindau versorgt rund 45.000 Menschen mit sauberem Trink-
wasser aus dem Bodensee. Das Wasser wird über eine 820 Meter
lange Saugleitung zum Wasser-
werk gepumpt. Da das Wasser in
60 Meter Tiefe entnommen wird,
ist es das ganze Jahr über zwi-
schen vier und sechs Grad Celsius
kühl und besitzt bereits eine hervorragende Qualität.
Die durchschnittliche Jahresfördermenge beträgt dabei
2,9 Millionen Kubikmeter Wasser.





Fischvielfalt im See: Flussbarsche, Rotaugen, Hecht und Zander.

FISCHE IM BODENSEE

Der Bodensee beherbergt über 30 verschiedene Fischarten. Wirtschaftlich am bedeutsamsten waren lange Zeit die Felchen, die in Bayern auch Renken, in Norddeutschland Maränen genannt werden. Früher machte der Felchenfang 60 bis 75 % des jährlichen Fangertrages der Bodenseefischer aus. Der Ertrag ging von einst 800 Tonnen auf nur noch 21 Tonnen im Jahr 2022 zurück – eine Folge des geringen Futterangebots im nährstoffarmen See. Im Vergleich zu früher wächst weniger Plankton heran. Dadurch verschlechtert sich das Nahrungsangebot für die Zooplankton fressenden Felchen. Damit sich der Felchenbestand im See erholen kann, gilt seit 2024 eine dreijährige Schonzeit für die silberfarbenen Fische.

Im Gegensatz zu den Felchen spielt für die Bodenseefischer der Flussbarsch, der auch als Kretzer (Österreich) oder Egli (Schweiz) bekannt ist, weiter eine wichtige Rolle. Seit einigen Jahren werden im Bodensee zudem vermehrt karpfenartige Fische wie Karpfen, Schleien, Brachsen und Rotaugen gefangen. Am häufigsten geht dabei das Rotauge ins Netz. Der Speisefisch wird mittlerweile gerne in der Gastronomie serviert. Ein besonders eindrucksvoller Fisch des Bodensees ist die seltene Seeforelle, die über einen Meter lang werden kann. Daneben werden von den Fischern auch Hechte, Zander, Welse, Seesaiblinge, Aale, Trüschchen und einige weitere Arten gefangen.

Staatliche Fischbrutanstalt Nonnenhorn

Der Freistaat Bayern betreibt seit 1957 in Nonnenhorn eine Brutanstalt, um die Fischbestände im Bodensee – und damit natürlich auch die Bodenseefischer – zu stützen. Jährlich werden hier bis zu 100 Millionen Felcheneier künstlich erbrütet: Die Berufsfischer fangen Anfang Dezember laichreife Felchen, aus denen Eier (Rogen) und Samen (Milch) abgestreift werden. In der Brutanstalt entwickeln sich die befruchteten Eier unter optimalen Bedingungen innerhalb von drei Monaten zu kleinen Felchen, die größtenteils direkt nach dem Schlupf in den Bodensee entlassen werden.

i *Zwischen April und Oktober werden einmal wöchentlich öffentliche Führungen durch die Fischbrutanstalt angeboten. Genauer Informationen erhalten Sie in der Tourist-Information Nonnenhorn.*

Bis zu 10 Millionen Felchen verbleiben allerdings noch für einige Wochen in der Obhut der Fischbrutanstalt und werden bis zu einer Größe von rund zwei Zentimetern aufgezogen. Zusätzlich werden in Nonnenhorn jedes Jahr bis zu 1 Millionen Seeforellen, 500.000 Seesaiblinge und 50.000 Äschen künstlich erbrütet und aufgezogen.





Beim Pressen war die Spindel hohen Belastungen ausgesetzt.

HINTERGRUNDWISSEN

INTERESSANTES ÜBER DEN TORKEL

Die als „Torkel“ bezeichneten Baumpressen dürften, ebenso wie die Reben, bereits von den Römern in den Bodenseeraum gebracht worden sein. Die Bezeichnung „Torkel“ leitet sich vom lateinischen „torculum“ ab, was soviel bedeutet wie Presse oder Kelter.

Das Prinzip eines Baumkelters basiert auf dem, von einem Drehpunkt ausgehenden, einarmigen Hebel. Geschickt wird hierbei die Erkenntnis ausgenutzt, dass ein längerer Hebelteil gegenüber einem kürzeren Hebelteil – je nach ihrem Verhältnis zueinander – das Doppelte oder gar Mehrfache an Kraft erzeugen kann.

Die großen Kräfte, die auf alle Teile eines Torkels einwirken, erforderten beim Bau viel Sorgfalt bei der Wahl des verwendeten Holzes. Gerade die „Spindel“ und das „Mutterstück“ waren im Betrieb einer besonders starken Belastung ausgesetzt. Deshalb wurden für deren Herstellung besonders zähe Holzarten, wie Birnbaum, Nussbaum und Hainbuche, verwendet. Die „Torkelbäume“ wurden hingegen aus schwerem Eichenholz gehauen.

Der alte Weintorkel

In Nonnenhorn steht einer der ältesten und größten Torkel (Kelter) im gesamten Bodenseeraum. Die wuchtige Baumpresse wurde bereits 1591 erbaut, und soll mit rund 400 Zentnern Gewicht die Trauben belastet haben. Der Nonnenhorner Torkelbaum besteht nicht aus einem einzigen Stamm, sondern aus einem dreiteiligen Balkenlager aus Eichenholz. Um eine Presse dieser Größe zu errichten, waren rund 30 Pferde und 40 Arbeiter notwendig.

Angetrieben wurde die mächtige Weinpresse von vier Männern. Sie wurden von einem Torkelmeister beaufsichtigt, der sich während der vier- bis sechswöchigen Weinlese weder tags noch nachts vom Torkel entfernen durfte. Nur wenn es nebenan kein Torkelhäuschen gab, war es ihm erlaubt, „sich eine Viertelstunde in das nächste Haus zu begeben“. Pressen, die keinen Torkelmeister hatten, wurden früher während der Weinlese verschlossen.

Um 1825 war der alte Torkel unter dem Namen Deuls Torkel bekannt. Damals hatten nicht weniger als elf verschiedene Rebleute des Ortes Besitz- und Nutzungsansprüche an ihm. Zum letzten Mal wurde damit 1955 die Traubenernte gepresst. Seit 1978 steht der alte Weintorkel unter Denkmalschutz.

Einst soll es rund um den Bodensee etwa 500 Torkel gegeben haben. Um 1825 standen allein auf Nonnenhorner Gemarkung 16 Gemeinschaftstorkel und fünf private Pressen. Heute sind im Ort nur noch zwei davon erhalten: Der alte Torkel von 1591 und der ein paar Jahre jüngere Gehrentorkel, der in einer Rädlewirtschaft in der Sonnenbichlstraße ein neues Zuhause gefunden hat.

i *Torkelführungen mit Weinverkostungen finden im Frühjahr und im Herbst statt. Die einheimischen Winzer erklären, wie früher die Trauben verarbeitet wurden. Die genauen Termine erfahren Sie in der Tourist-Information.*



11

Das Bildstöckle „Am Rippelstein“ aus dem 18. Jahrhundert zeigt den Gekreuzigten vor der Bodenseelandschaft bei Nonnenhorn.

HINTERGRUNDWISSEN

BILDSTÖCKLE

Ein Bildstock ist ein religiöses Wahrzeichen, in der Regel bestehend aus einer Säule, einem Pfeiler oder einem ähnlichen Standfuß mit aufgesetztem Bildwerk religiöser Art in einem Häuschen oder einer Nische.

Bildstöcke sind erstmal im 14. Jahrhundert nachweisbar und wurden damals überwiegend auf Friedhöfen errichtet. Ab dem 15. Jahrhundert, besonders aber in der Zeit des Barocks, werden die Bildstöcke dann in der Landschaft errichtet, sie wurden vor allem an Wegen und Weggabelungen aufgestellt und enthalten in ihrem Aufbau (Ädikula) Heiligenstatuen, Kruzifixe oder Vesperbilder.

In den Alpen- und Alpenvorländern ist die Errichtung und Pflege von Bildstöcken (andernorts auch Marterl genannt) eine weitverbreitete Form der Volksfrömmigkeit.

Die Motivation ist jener bei Wegkreuzen ähnlich: Als Anstoß zum Gebet unterwegs, als Zeichen der Dankbarkeit für überstandene Gefahren oder Seuchen sowie zur Erinnerung an Unglücksfälle.



Damals wie heute haben diese Kleindenkmäler für uns Menschen große, persönliche Bedeutung, erzählen sie doch von den Schicksalen Einzelner, von Familien, Gemeinden oder einer ganzen Region. Sie sind kleine Bauwerke, die als Zeichen des Andenkens, der Dankbarkeit oder der Freude errichtet wurden. Sie erinnern an vergessene Wege, Gefahren durch Unwetter und Arbeit, an gemeine Meuchelmorde, an Glaubenskämpfe und an die Erlösung von Pest und anderen Plagen. Im Sockel einiger Bildstöcke wurden zeitliche Relikte, Geschichten, Gedichte oder Schriftrollen eingemauert.

Der „Bildstöcke-Weg“ führt Sie auf 6 km in einer schönen Runde an allen 13 Bildstöcke vorbei. Routenplan und Infos im Internet unter www.nonnenhorn.de



Übersicht aller Bildstöcke in Nonnenhorn

-
- 1 Standort:** Seestraße (Höhe Hausnummer 26)
Motiv: „St. Nikolaus beschütze unsere Schiffsleute“
Gebaut: Im Jahr 2007.
-
- 2 Standort:** Standort Feuerwehrhaus
Motiv: „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“
Gebaut: Im Jahr 2023.
-
- 3 Standort:** Im Brachmoos (Höhe Hausnummer 9)
Motiv: „Hl. Maria beschütze unser Dorf“
Gebaut: Im Jahr 2021.
-
- 4 Standort:** Im Schneckenwinkel 10
Motiv: Marienstatue mit Jesuskind auf dem Arm.
 „Maria hilf“
Gebaut: Laut Denkmalliste 18. Jahrhundert.
-
- 5 Standort:** Conrad-Forster-Straße 44
Motiv: Pietà – Darstellung der trauernden Maria
Gebaut: Laut Denkmalliste 17./18. Jahrhundert.
-
- 6 Standort:** Wasserburger Straße 1
Motiv: Marias Krönung: „Der dich o Jungfrau im Himmel gekrönt hat“
Gebaut: Laut Denkmalliste 18. Jahrhundert.
-
- 7 Standort:** Wasserburger Straße (gegenüber Hausnr. 7)
Motiv: Marias Verkündigung: „Sei begrüßt du Gnadenvolle der Herr ist mit dir du bist die Gesegneste unter den Weibern!“
Gebaut: Errichtungsjahr unbekannt!



-
- 8 Standort:** Wasserburger Straße 40
Motiv: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“
Gebaut: Laut Denkmalliste 18. Jahrhundert.
-
- 9 Standort:** Sonnenbichlstraße 42
Ecke Am Lerchentorkel/Sonnenbichlstraße
Motiv: „O` Wanderer geh` nicht vorbei –
bete ein Vaterunser oder zwei! anno 1813“
Gebaut: Laut Denkmalliste errichtet 1813.
-
- 10 Standort:** Sonnenbichlstraße (neben Hausnummer 22)
Motiv: Marienstatue mit Jesuskind auf dem Arm.
„Hl. Maria beschütze unsere Fluren“
Gebaut: Errichtungsjahr unbekannt!
-
- 11 Standort:** Feldlage „Am Rippelstein“
Motiv: Der Gekreuzigte vor dem Hintergrund
Berge, See und Nonnenhorn.
„Gott schütze unsere schöne Heimat“
Gebaut: Laut Denkmalliste 18. Jahrhundert.
-
- 12 Standort:** Sonnenbichlstraße 5
Motiv: „St. Urban – schütze unsere Reben“
Gebaut: Im Jahr 1980.
-
- 13 Standort:** Uferstraße 5
Motiv: „Die heilige Familie“
Gebaut: Laut Denkmalliste 18. Jahrhundert.





OBST UND MEHR

Josef Dietrich

Richtweg 3 | Tel. 0171 1202466
Verkauf: Obstwägele (sonst bitte klingeln)
saisonal – Kirschen und Zwetschgen,
ganzjährig – Äpfel und Schnäpse

Obstbau & Brennerei Bruno Witzigmann

Conrad-Forster-Straße 3 | Tel. 08382 8102
Verkauf: täglich und nach Vereinbarung
Obstbrände, Obstgeister, saisonal – Äpfel, Birnen
und Zwetschgen
www.witzigmann-nonnenhorn.de

Obsthof Stefan Schmid

Uferstraße 5 | Tel. 08382 998443
Verkauf: 8:00 – 12:00 Uhr saisonal
und nach Vereinbarung
Obstbrände, saisonal – Mirabellen, Nonnenhorner
Tafeltrauben, Zwetschgen, Kirschen und Birnen
www.ferienhof-schmid.eu

Obsthof Ernst Hener

Conrad-Forster-Straße. 21 | Tel. 08382 8096
Verkauf: Mo – Sa 8:00 – 18:00 Uhr
Schnäpse, Schnapsprobe auf Anmeldung
www.hener-nonnenhorn.de

WEINE UND MEHR

Winzerhof Gierer

Sonnenbichlstraße 31 | Tel. 08382 89581
Verkauf: Mo – Sa 8:00 – 12:00 und
14:00 – 19:00 Uhr, So vormittags nach Vereinbarung
Weine aus Eigenanbau, Edelbrände, Cider
www.winzerhof-gierer.de

Hornstein am See, Simon und Roland Hornstein

Conrad-Forster-Straße 50 | Tel. 08382 98780
Verkauf: Mo – Sa 9:00 – 12:00 und
13:00 – 18:00 Uhr
Weine aus Eigenanbau und Obstbrände
www.hornstein-am-see.de



Weingut Hornstein

Josef Hornstein
Sonnenbichlstraße 5 | Tel. 08382 887570
Verkauf: Mo – Sa 8:00 – 19:00 Uhr,
So vormittags 10:00 – 12:00 Uhr und
nach Vereinbarung
Weine aus Eigenanbau, Edelbrände, Liköre
und Weinproben
www.hornstein.wine

Weingut Kurek GbR

Sophia und Jonas Kurek
Sonnenbichlstraße 47, Tel. 08382 8685
Verkauf Mo – Sa 10:00 – 12:00 Uhr und
15:30 – 18:00 Uhr
Weine aus Eigenanbau, hochwertige
Obstbrände, saisonal Äpfel
www.weingut-kurek.de

Lanz.Wein

Sonnenbichlstraße 8 | Tel. 08382 888579
Verkauf: nach Vereinbarung
Bio Weine aus Eigenanbau
www.lanzwein.de

Weinbau Reinhard Marte

Sonnenbichlstraße 14 | Tel. 08382 8042
Verkauf: Mo – Fr 9:00 – 12:00 Uhr und
17:00 – 19:00 Uhr, Sa vormittags
Weine aus Eigenanbau, Obstbrände und Obstäfte
www.weingut-marte.de

Rebhof, Ulrike Schaugg

Conrad-Forster-Straße 23-25 | Tel. 08382 887116
Verkauf: Di – Fr 9:00 – 12:00 Uhr und
13:30 – 18:00 Uhr, Sa 9:00 – 12:00 Uhr
und 13:30 – 16:00 Uhr
Weine aus Eigenanbau, Obstbrände und Gin
www.rebhof-am-see.de

Hendriks+Fürst Weine / Winzergemeinschaft

Mauthausstraße 1 | Tel. 08382 8228
Verkauf: Di – Fr 9:00 – 12:00 Uhr und
13:00 – 18:00 Uhr, Sa 10:00 – 13:00 Uhr
Weine aus eigener und internationaler Erzeugung
www.hendriks-fuerst.de

ESSEN UND MEHR

Hotel „Haus am See“

Uferstraße 23 | Tel. 08382 98851-0
www.hausamsee-nonnenhorn.de

Hotel Restaurant Spa „Torkel“

Seehalde 14 | Tel. 08382 9862-0 | www.hotel-torkel.de

Hotel & Gasthof Adler

Sonnenbichlstraße 25 | Tel. 08382 8234
www.hotel-adler.de

Hotel-Gasthof „Zur Kapelle“

Kapellenplatz 3 | Tel. 08382 8274
www.witzigmann-kapelle.de

„Vietnam House“ Weinstube Fürst

Kapellenplatz 2 | Tel. 08382 26676
www.thuy-vietnamhouse.de

Pizzeria „La Gondola“

Seehalde 2 | Tel. 08382 2736455

La Gondola Eiscafe

Seehalde 1 B | Tel. 08382 9111297

Con Fritters Imbiss

Seestraße 18 | Tel. 01512 4044501 | www.con-fritters.de

Pi Weinbar Kurek

Sonnenbichlstraße 47 | Tel. 08382 8685
Öffnungszeiten siehe www.weingut-kurek.de

Rädle Weinhof Hornstein

Inh. Vincent Hendriks
Uferstraße 14 | Tel. 08382 8483
Öffnungszeiten siehe www.weinhof-hornstein.de

Rädle „Zum Winzer“

Erika Hornstein | Sonnenbichlstraße 5 | Tel. 08382 887570
Öffnungszeiten siehe www.hornstein.wine

Rädle Weinbau Reinhard Marte

Sonnenbichlstraße 14 | Tel. 08382 8042
Öffnungszeiten siehe www.weingut-marte.de



FISCH UND MEHR

Bodenseefischerei Kapfhammer

Sonnenbichlstraße 15 | Tel. 08382 8271
Di – Fr 10:00 – 12:30 Uhr
Di – Do 17:00 – 18:00 Uhr saisonal
Fr 14:00 – 18:00 Uhr
Sa 10:00 – 14:00 Uhr
Frische und geräucherte Fische aus eigener Räucherei

OBST UND MEHR

Obsthof und Brennerei Thomas Gierer

Sonnenbichlstraße 33 | Tel. 08382 8200
Öffnungszeiten für Obst an unserem
Selbstbedienungsstand: Mo – So 8:00 – 19:00 Uhr
Für unsere Destillate haben wir keine festen
Öffnungszeiten – meistens ist jemand da. Gerne
richten wir uns nach individuellen Wünschen.
Apfelsaft, Edelbrände, Liköre, Quittengelee,
saisonal – Birnen, Kirschen, Zwetschgen, Aprikosen,
Pfirsich, Äpfel und Erdbeeren
www.obsthof-gierer.de

Landhaus M. Schnell

Mauthausstraße 10 | Tel. 08382 8124
Verkaufsautomat 24 Stunden sieben Tage die Woche
Edelbrände und Bio Apfelsaft, ganzjährig Bio Äpfel
und saisonal Bio Obst, Grillfleisch
www.landhaus-schnell.de

Landhaus Markus Gierer

Sonnenbichlstraße 29 | Tel. 08382 8171
Verkauf: täglich 8:00 – 20:00 Uhr
Obstbrände, Liköre, hauseigener, naturtrüber
Apfelsaft und Apfelwein, saisonal – Äpfel und Birnen
www.landhaus-markus-gierer.de

Christian Wagner

Sonnenbichlstraße 43 | Tel. 08382 887962
Verkauf: Mo – Sa 8:00 – 12:00 Uhr
und 14:00 – 18:00 Uhr, So nach Vereinbarung
Selbst erzeugter Bienenhonig, Obstbrände,
saisonal – Kirschen, Äpfel, Birnen, Zwetschgen





- | | | |
|--|-------------------------|---------|
| | Tourist-Information | D4 |
| | Kirchen | D4 |
| | Post/Kiosk | D4 |
| | Supermarkt | D5 |
| | Apotheke | D4 |
| | Bank/EC-Automat | D4 D5 |
| | Parkplatz | D5 |
| | Bushaltestelle | B4 C5 |
| | Schiffsanleger | E3 |
| | Fahrradverleih | D5 E5 |
| | Bootsvermietung | D3 |
| | Boots-Trockenliegeplatz | C2 |
| | Strandbad beheizt | D3 |
| | Aussichtspunkte | |
| | Fischbrutanstalt | D7 |
| | Minigolf | D4 |
| | Kinderspielplatz | D6 |
| | Tennisplatz | D6 |
| | Öffentliche Toiletten | D4 |
| | Hundestationen | |
| | Bildstöckle | |
| | 1 Rathaus | D4 |
| | 2 Schule | D4 |
| | 3 Kindergarten | D4 |
| | 4 Bahnhof | D5 |
| | 5 Dorfmuseum | D4 |
| | 6 Galerie Probst | E5 |
| | 7 Weintorkel | D5 |
| | 8 Sportplatz | A1 |
| | 9 Uferanlagen | |

- GASTRONOMIE**
- | | | |
|--|------------------------------------|----|
| | 1 Hotel „Haus am See“ | C2 |
| | 2 „Vietnam House“ Weinst. Fürst | D4 |
| | 3 Hotel-Gasthof „Zur Kapelle“ | C4 |
| | 4 Hotel & Gasthof Adler | C5 |
| | 5 Hotel Restaurant Spa „Torkel“ | D4 |
| | 6a Pizzeria „La Gondola“ | D4 |
| | 6b Gelateria-Bar-Cafe „La Gondola“ | D4 |
| | 7 Foodtruck „Con Fritters“ | D4 |
| | 8 Weinbar „Pi“ | C6 |
| | 9 Rädle Weinhof Hornstein | C3 |
| | 10 „Zum Winzer“ Erika Hornstein | C4 |
| | 11 Rädle Reinhard Marte | C5 |

Genießerweg ca. 3 km
 Bildstöckleweg ca. 6 km



Blick auf Nonnenhorn mit der Kirche St. Christophorus.

EIN ORTSRUNDGANG – NONNENHORN EINST UND JETZT

Nonnenhorn ist ein Ort mit Geschichte, der sich seinen dörflichen Charme über die Jahrhunderte hinweg bewahrt hat. Der Spaziergang durch das Weindorf regt nicht nur zum Schauen, Entspannen und Nachdenken an, sondern überrascht auch mit unerwarteten Entdeckungen. So erinnert der wuchtige Seegfrörne-Gedenkstein an das vollständige Zufrieren des Bodensees, der Narrenbrunnen an die Tradition der Nonnenhorner Narrenzunft. Die Kapelle St. Jakobus beherbergt über 500 Jahre alte Kunstschätze. Und natürlich führt der Ortsrundgang auch zum See: Tagsüber legen an der Schiffsanlegestelle große Ausflugsschiffe an, abends lässt sich in der Uferanlage am Hörnle der Sonnenuntergang genießen.

i *Der 1,4 Kilometer lange Ortsrundgang lässt sich auch hervorragend mit dem Genießerweg zu einer knapp 5 Kilometer langen Gesamtrunde kombinieren.*

Startpunkt Bahnhof

Der Bahnhof mit seinen Parkmöglichkeiten bietet sich als Ausgangspunkt für den Ortsrundgang an (nähere Informationen über den Bahnhof finden Sie auf Seite 5).

Torkel

Die alte Weinpresse stammt aus dem Jahr 1591 (nähere Informationen über den alten Torkel finden Sie auf den Seiten 14 und 15).



▲ Die 20 Meter breite Glaswand in der Kirche St. Christophorus



▲ Das Dorfmuseum mit Backhaus ▼ Gerätesammlung im Museum



Kirche St. Christophorus

Seit der feierlichen Kirchenweihe am 22. April 1961 prägt die Kirche St. Christophorus mit ihrem 25 Meter hohen Turm die Ortsmitte von Nonnenhorn. Entworfen vom Ulmer Architekt Philipp Dreher, umfasst sie Kirche, Pfarrsaal und Pfarrhaus unter einem Dach. Im Inneren besticht vor allem die von Professor Albert Burkart ganz aus Glas gestaltete Südwand, die den Sonnengesang des heiligen Franziskus von Assisi darstellt. Das etwa 20 Meter breite und 7,50 Meter hohe Fenster wird von einer Stahlkonstruktion getragen. Die Christusplastik über dem Hochaltar ist ein Bronzeguss des Nonnenhorner Künstlers Erich W. Stadler.

Das Dorfmuseum

Im liebevoll ausgestatteten Dorfmuseum wird die Geschichte der Nonnenhorner Handwerker und Obst- und Weinbauern lebendig. Neben alten Weinbaugeräten findet sich in dem 300 bis 400 Jahre alten Bauernhaus auch eine Küferwerkstatt, die den gesamten Arbeitsablauf vom Fällen der Eiche bis zum fertigen Fass veranschaulicht. Ergänzt wird die Ausstellung durch Exponate aus der ehemaligen Schule, Teile einer Schlosserwerkstatt und eine alte Bauernstube samt Schlafgemach. Um die Instandhaltung und Pflege der Exponate kümmert sich der Museumsverein. Neues Schmuckstück ist das direkt neben dem Museum errichtete Backhaus. Dieses war in einem Schuppen versteckt und wurde der Gemeinde von der Familien Nitz geschenkt. Die Mitglieder des Museumsvereins trugen Gebälk und Mauerwerk im Jahr 2018 in unzähligen Arbeitsstunden ab, die Einzelteile wurden nummeriert und eingelagert, bis mit dem Wiederaufbau begonnen werden konnte. Nach fast 1000 Arbeitsstunden erstrahlt das alte Backhaus in neuem Glanz und mit voller Funktion. Der Museumsverein führt regelmäßig Backtage durch, an denen neben Dinnete, Seelen und Brot auch Apfelstrudel gebacken wird.

i *Das Dorfmuseum ist von März bis Oktober jeweils mittwochs von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.*



Der Schäfflertanz findet alle sieben Jahre statt.

HINTERGRUNDWISSEN

SCHÄFFLERTANZ

Der Schäfflertanz geht bis ins Pestjahr 1517 zurück. Damals führten Münchner Küfergesellen den Tanz erstmals auf, um die verschüchterten Einwohner nach der sieben Jahre andauernden Pest zu ermutigen, wieder auf die Straßen hinaus zu gehen. Als der Schuhmacherschüler Johannes Königer 1846 von München nach Nonnenhorn zog, brachte er den Brauch der Schäffler (Fassmacher; schwäbisch: Küfer) mit an den Bodensee. Er gründete die Schäfflergesellschaft Nonnenhorn und ließ den Tanz noch im gleichen Jahr erstmals aufführen – eine Tradition die bis heute bewahrt wird.

Alle sieben Jahre treten die Nonnenhorner Schäffler in altdeutscher Tracht auf. In ihrem Repertoire finden sich verschiedene Tanzfiguren wie Schlingtour, Kreuztour, kleine Krone, Schnecke, Kettentour, Gartenlaube, Pavillon und große Krone. In den Pausen treten die Küfer mit rhythmischem Fassreifenklopfen auf. Die fünf Reifenschwinger schwingen ihre mit Wein gefüllten Gläser und sprechen Hochs auf die Ehrengäste aus. Am Rande belustigen Clowns mit ihren Einlagen das Publikum. Musikalisch begleitet werden die 20 Tänzer vom Musikverein Nonnenhorn. Turnusgemäß findet der nächste Schäfflertanz in Nonnenhorn im Jahr 2026 statt.

Das Stedi

Die im „Stedi“ untergebrachte Tourist-Information ist die erste Anlaufstelle für Gäste in Nonnenhorn. Zudem können sie im Eingangsbereich eine Schiffsglocke aus der guten, alten Zeit der Dampfschiffahrt bewundern. Die bronzene, 40 Kilogramm schwere Glocke läutete einst auf der „Ludwig“, einem Dampfschiff, das 1861 sank. Die Schiffsglocke hing lange Jahre an der Nonnenhorner Schiffsanlegestelle und warnte bei starkem Nebel die Boote auf dem See.

i *Machen Sie einen Abstecher zur Minigolf-Anlage Nonnenhorn. Jede Bahn hat einen direkten Bezug zum Bodensee. Die liebevoll gestalteten Hindernisse reichen von der Meersburg über den Säntis bis hin zum Zeppelin.*

Uferanlage am Hörnle

Der kleine Park zwischen Hörnle und Landungssteg lädt nicht nur zum Erholen und Entspannen ein, sondern dient auch immer wieder als Bühne für Musik- und Festveranstaltungen. Beispielsweise wird der Musikpavillon im Sommer regelmäßig für kleine Konzerte genutzt. Auch das Winterfest im August findet hier statt. Am Hörnle selbst bietet sich ein wundervoller Blick auf den Bodensee, das Rheintal und die Schweizer Berge.



Schiffsanlegestelle

40 Jahre lang kämpfte Nonnenhorn um eine eigene Dampfschiffstation. Am 1. September 1912 war es dann endlich soweit: Mit 400 Ehrengästen an Bord legte der Schaufelraddampfer „Rupprecht“ als erstes Linienschiff in Nonnenhorn an. Über ein halbes Jahrhundert lang tat der 141 Meter lange Landungssteg seinen Dienst, ehe 1964 ein Neubau fällig wurde. Damals wurde der Steg auf 156 Meter Länge verlängert, um auch Schiffen mit einem Tiefgang bis zu drei Metern ein gefahrloses Anlegen zu ermöglichen. Heute fahren zwischen April und Mitte Oktober mehrmals täglich die Kursschiffe der „Weißen Flotte“ die Anlegestelle an.



1963 war der Bodensee vollständig zugefroren.

HINTERGRUNDWISSEN

HINTERGRUNDWISSEN SEEGFRÖRNE

Eine Seegfrörne ist ein seltenes Ereignis. Im vergangenen Jahrhundert fror der Bodensee nur ein einziges Mal komplett zu. Auch im 19. Jahrhundert war das nur in den Jahren 1830 und 1880 der Fall. Kälter war das Klima in der Bodenseeregion allerdings im 15. und 16. Jahrhundert, als der See 14 Mal komplett vereiste. Bei der letzten Seegfrörne im Februar 1963 war das Eis auf dem Obersee 20 bis 30 Zentimeter dick. Viele Menschen wanderten damals quer über den See, etwa von Nonnenhorn ins schweizerische Rorschach. So wurden allein in Nonnenhorn 13.000 Überquerungsbescheinigungen ausgestellt. Teils trieb die Begeisterung über den zugefrorenen See seltsame Blüten: Radler, Reiter und Schlittschuhläufer bevölkerten ihn ebenso, wie einige mutige Autofahrer. Sogar kleine Propellermaschinen landeten auf dem Eis. Den Flugverkehr am improvisierten „Eisflugplatz“ beim Strandbad in Nonnenhorn regelte damals die Wasserschutzpolizei.

In Erinnerung blieben auch einige schöne Gesten: So führten die Schäffler ihren Tanz am 10. Februar auf dem Eis auf (siehe Bild oben). Der Nonnenhorner Gemeinderat tagte in Frack und Zylinder auf dem See und zwei Bauernsöhne aus Mörschwil bei Rorschach brachten ein Nussbäumchen über das Eis. Heute schmückt der Baum den Schulhof in Nonnenhorn und erfreut die Kinder im Herbst mit seinen Früchten.

Sie verkehren auf der Linie Bregenz – Konstanz und ermöglichen es so, von Nonnenhorn aus die schönsten Ausflugsziele am Bodensee per Schiff zu erreichen. Zu den Höhepunkten der alljährlichen Schiffsaison zählt die Ankunft der „Hohentwiel“. Der letzte Schaufelraddampfer auf dem Bodensee legt im Rahmen von Sonderfahrten in Nonnenhorn an. Wichtig für die Nonnenhorner ist auch der kleine Segelhafen mit seinen Liegeplätzen für Segel- und Motorboote. Er schließt sich direkt an den Landungssteg an.

Der Narrenbrunnen

Wie es sich für ein Weindorf gehört, ziehen die Mitglieder der Nonnenhorner Narrenzunft in der Fasnet als Rebläuse und Traubenhüter durch die Straßen. Seit 2001 erinnert der Narrenbrunnen das ganze Jahr über an diese Tradition: Als Wasserspeier dient eine Reblaus, auf ihrem Rücken reitet ein Traubenhüter. Die beiden Figuren thronen auf einem stattlichen, 4753 Kilogramm schweren Brunnenstein. Wer genau hinschaut, kann auf dem Grund des Brunnens zudem ein überdimensionales Weinblatt entdecken.



Strandbad Nonnenhorn

Das Strandbad in Nonnenhorn verfügt über einen Seezugang, ein beheiztes Freischwimmbcken und eine Wärmehalle mit Schwimmkanal. Kleinkinder können sich im Planschbecken austoben, das von einem Sonnensegel geschützt wird. Erwähnenswert ist auch der Panoramablick von der begrünten Dachterrasse. Vor dem Strandbad sticht ein großer Stein ins Auge, der an die Seegfrörne im Jahr 1963 erinnert.





▲ Am Kapellenplatz ▼ In der Kapelle St. Jakobus



Der Kapellenplatz mit der Kapelle St. Jakobus

Die Jakobuskapelle, die im Windschatten eines mächtigen Mammutbaumes steht, ist das älteste Gotteshaus in Nonnenhorn. Die spätgotische Kapelle stammt vermutlich aus dem 13. Jahrhundert und steht, ebenso wie der gesamte Kapellenplatz, heute unter Denkmalschutz. Sie liegt an der alten Wallfahrtstraße nach Santiago de Compostela und ist St. Jakobus dem Älteren, dem Schutzheiligen der Pilger, geweiht. Noch heute ist die kleine Kapelle ein reizvoller Abstecher auf dem Jakobus-Pilgerweg und lädt zu Rast, Besinnung und Andacht ein.

Im Inneren der Kapelle befinden sich wertvolle geschnitzte Figuren aus dem 15. Jahrhundert. Besonders erwähnenswert ist die Apostelgruppe mit dem Kirchenpatron Jakobus, Petrus und dem Evangelisten Johannes, die um 1490 entstanden ist (rechter Seitenaltar). Noch ein paar Jahre älter ist die um 1470 gefertigte Holzplastik der heiligen Katharina. Die Kreuzigungsgruppe stammt laut Inschrift aus dem Jahr 1646, die Holzplastik des Nikolaus ist um 1680 entstanden. Der neugotische Hochaltar stammt aus dem Jahr 1871 und wurde vom Nonnenhorner Holzschnitzer Hans Kragler gefertigt. Seit dem 19. Jahrhundert wurde die Jakobuskapelle mehrmals umgebaut und restauriert, zuletzt im Jahr 2024.

Sehenswert ist auch der mächtige Findlingsblock vor der Kapelle. Er wurde während der Seegfrörne 1880 mit „Mannen, Pferden und Ochsen“ aus dem See gezogen und hierher gebracht.

Der Kapellenplatz wurde als gute Stube im Ortskern im Rahmen des Dorferneuerungsprogrammes in den Jahren 2015 bis 2020 neu gestaltet, ebenso wie die übrige Dorfmitte mit dem Kirchplatz, der Seehalde, Conrad-Forster-Straße mit Rathausvorplatz und Park und dem Einmündungsbereich in die Uferstraße.





Das Rathaus

Das Gebäude, in dem heute die Amtsgeschäfte der Gemeinde Nonnenhorn abgewickelt werden, wurde 1810 ursprünglich als Schule erbaut. Bis 1950 gingen die kleinen Nonnenhorner hier zur Schule. Ihre Klassenzimmer lagen im Erdgeschoss, der 1. Stock war dem Lehrer und seiner Familie vorbehalten. Von 1887 bis 1899 war zusätzlich eine Poststelle eingerichtet.

Im Jahr 2016 wurde das denkmalgeschützte Gebäude von der Gemeinde aufwendig saniert und mit einem barrierefreien Anbau versehen. Bei der Sanierung wurde großen Wert auf die möglichst originale Farbsprache, sowohl innen als auch außen Wert gelegt. Entstanden ist ein echtes Schmuckstück, das modern und funktional ist, gleichzeitig aber auch der historischen Bedeutung gerecht wird.

Im neu angelegten Park gegenüber befindet sich eine Glasgarage mit einer echten Rarität, einem Mercedes-Benz aus dem Jahr 1911. Der Oldtimer wurde 2022 aufwendig von Mitgliedern des Narrenvereins restauriert und ist heute fahrtüchtig.



▲ Skulpturenpark Nonnenhorn ▼



Symbiose zwischen Dorferneuerung und Kunst

Das Ortszentrum von Nonnenhorn funktional und optisch aufzuwerten gehört zu den Schlüsselmaßnahmen der Dorferneuerung in Nonnenhorn. Das Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben stellt für diese Aufgabe insgesamt eine Fördersumme von 2,5 Millionen Euro zur Verfügung. Bereits in der Vorbereitungsphase zur Dorferneuerung brachten die Arbeitskreismitglieder zum Ausdruck, dass kulturelle Werte zu bewahren, zu stärken und auszubauen ein besonderes Anliegen der Bürgerschaft ist. In enger Zusammenarbeit mit den „Kulturverantwortlichen“ gelang es, die Idee von einem Skulpturenpark zu verwirklichen. So entstand in dem idyllischen Dorf am Bodensee eine einzigartige Symbiose zwischen Dorferneuerung und Kunst.

Diese Art von Zusammenspiel ist beispiellos im bayrisch-schwäbischen Raum. Als Partner des Projektes bot sich der in Schwabach bei München lebende und wirkende Künstler Clemens Heidl an. Er „blickte“ im wahrsten Sinne des Wortes ins Dorf und ließ sich inspirieren. So entstanden acht Skulpturen. Figuren, die zum Nachdenken, Kommunizieren und zum Miteinander einladen. Kunstwerke, die für das Leben im Dorf stehen und den Straßen und Plätzen eine besondere Note geben.

Der Künstler Clemens Heidl – Biografie

- 1959 geboren in Schwabach
- 1974-78 Ausbildung zum Orthopädiemechaniker
- 1986-92 Studium der Bildhauerei, Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg
- 1991 Meisterschüler bei Prof. Uhlig
- seit 1993 freischaffender Bildhauer in Schwabach

www.clemens-heidl.com

AUS DER GESCHICHTE NONNENHORNS

Wie alt Nonnenhorn ist, kann heute niemand mehr mit Sicherheit sagen. Erstmals schriftlich erwähnt wird der Ortsname in einer Urkunde des Klosters St. Gallen aus dem Jahr 1359. Es ist aber durchaus möglich, dass es den Ort bereits im 9. oder 10. Jahrhundert gab. So soll einer Sage nach Graf Adalbert von Rätien 810 auf dem Bodensee in Seenot geraten sein und bei seiner Rettung die Gründung eines Nonnenklosters gelobt haben. Dieses soll daraufhin an einer Landzunge, am Bodensee „Horn“ genannt, gebaut worden sein.

Wahrscheinlicher ist allerdings, dass der Name „Nonnenhorn“ auf die hier siedelnden Kelten zurückzuführen ist. Der Volksstamm nannte sich „Nunen“. Für diese Theorie sprechen Bezeichnungen wie „Nonnenbach“ und „Nonnenstein“, ebenso wie die vor dem 10. Jahrhundert entstandenen Ortsnamen am Bodensee, die das Grundwort –horn enthalten (Romanshorn um 780; Buchhorn, heute Friedrichshafen, im Jahr 838). „Nunnenhorn“ dürfte also viel älter sein, als die erste schriftliche Erwähnung im Jahr 1359 vermuten lässt.

Gesichert ist, dass das Schicksal Nonnenhorns über viele Jahrhunderte eng mit dem Herrschaftsbereich der „Wazzarburuc“ verbunden war. Wasserburg, der „befestigte Ort am Wasser“, lässt sich bis ins 8. Jahrhundert zurückverfolgen und war bereits damals ein Zentrum des Klosters St. Gallen. Von der Wasserburg aus, die damals auf einer Insel stand, wurde regiert und verwaltet. Dorthin wurde von den Bauern auch der Zehnte bezahlt. Zum Herrschaftsbereich gehörten die Dörfer Mitten (heute Ortschaft Wasserburg), Nonnenhorn, Hege und Bodolz. Im Feudalzeitalter wechselte die Herrschaft mehrmals die Besitzer. Um 1280 ging der Besitz von St. Gallen an die Herren von Kißlegg und Schellenberg. Schon 1374 wurde die Herrschaft an die Ebersberger verpfändet. 1386 wurden dann die

Herren von Montfort zu Tettngang Herren über das Gebiet. 1592 kauften schließlich die reichen Augsburger Fugger die verschuldete Herrschaft.

Eine schwere Zeit erlebten die Wasserburger und Nonnenhorner während des Dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648). Im Kirchhöfle bei Hege wurden damals über 600 Pesttote in Massengräbern beerdigt. Ein Sandstein trägt die Inschrift: „Klag über Klag, 77 in einem Grab.“ 1647 kamen dann auch noch die Schweden und suchten die Gegend mit Krieg, Raub und Zerstörung heim. Sie vernichteten Reben und Rebstöcke und richteten damit den einst blühenden Weinbau vollends zugrunde.

1755 wurde die Herrschaft Wasserburg, und damit auch Nonnenhorn, von den Fuggern für 300.000 Gulden an Österreich verkauft. Die Habsburger erweiterten ihr Reich von Vorarlberg bis Freiburg (Breisgau) – Nonnenhorn gehörte damals zu Vorderösterreich.

Mit den Napoleonischen Kriegen kam wieder Schrecken und Not ins Land. Für geleistete Kriegsdienste erhielt das Königreich Bayern von Napoleon einen Zugang zum Bodensee – durch den Pressburger Frieden von 1805 wurden die Orte am See von Nonnenhorn bis Lindau bayrisch. Damals gab es in Nonnenhorn 112 Hausnummern, wobei die zugehörigen Grundstücke sehr klein waren, ein typisches Merkmal für Weinbaugebiete. 106 der 112 Anwesen hatten weniger als 10 Tagwerk Grund.



Im Jahr 1817 wurden die Dörfer Mitten, Nonnenhorn, Hege und Bodolz schließlich eigenständige politische Gemeinden. Und auch auf dem Bodensee fing ein neues Zeitalter an: 1824 fuhr das erste moderne Dampfschiff auf dem See – und löste die alten „Lädinen“ ab, die bis dahin den Warentransport besorgten.



DIE CHRONIK NONNENHORNS

- 613 Der irische Mönch Gallus gründet das Kloster St. Gallen
- 784 Erste Erwähnung Wasserburgs („wazzarburuc“) in einer St. Galler Urkunde
- 810 Graf Adalbert von Rätien soll in Seenot die Gründung eines Frauenklosters gelobt haben (Nonnenhorn)
- 9./10. Jhd vermutliche Gründung Nonnenhorns als Teil der Herrschaft Wasserburg
- bis 1280 Herrschaft Wasserburg im Besitz des Klosters St. Gallen
- 1280-1386 Herrschaft Wasserburg im Besitz der Herren von Kißlegg, Schellenberg und Ebersberg
- 13./14. Jhd. Bau der Kapelle St. Jakobus
- 1359 Erwähnung Nonnenhorns in einer Urkunde des Klosters St. Gallen
- 1386-1592 Herrschaft Wasserburg im Besitz der Grafen von Montfort zu Tettwang
- 1591 Bau des Weintorkels (Deuls Torkel)
- 1592-1755 Herrschaft Wasserburg im Besitz der Fugger
- 1618-1648 Dreißigjähriger Krieg, Einfall der Schweden
- 1635/1636 über 600 Pesttote in der Herrschaft Wasserburg
- 1755-1805 Herrschaft Wasserburger im Besitz der Habsburger
- 1806 Wasserburg (Mitten) mit Nonnenhorn, Bodolz und Hege werden bayerisch

- 1811 Nonnenhorn bekommt eine eigene Schule
- 1817 Nonnenhorn wird selbständige politische Gemeinde
- 1824 Erstes Dampfschiff auf dem Bodensee
- 1830 Der ganze Bodensee ist zugefroren (Seegfrörne)
- 1846 Erster Schäfflertanz in Nonnenhorn
- 1880 Seegfrörne
- 1899 Nonnenhorn erhält eine Bahnstation
- 1900 Die Reblaus vernichtet die Weinreben. In Nonnenhorn stehen 7820 Obstbäume.
- 1909 Nonnenhorn hat 760 Einwohner
- 1912 Bau der Schiffsanlegestelle
- 1945 Beginn der französische Besatzung am 28. April
- 1957 Bau der Staatlichen Bayerischen Fischbrutanstalt
- 1961 Einweihung der Kirche St. Christophorus
- 1963 Seegfrörne
- 1964 Nonnenhorn wird Pfarrei
- 1965 Die Wasserburger Bucht wird unter Naturschutz gestellt
- 1973 Nonnenhorn wird Luftkurort
- 1974 Eröffnung des neuen Strandbades
- 1978 Einführung der Verwaltungsgemeinschaft Wasserburg, Nonnenhorn, Bodolz
- 1982 Einweihung Haus des Gastes („Stedi“)
- 1994 Auflösung der Verwaltungsgemeinschaft Wasserburg, Nonnenhorn, Bodolz

- 1999 Erwerb der Bronzefigur „Der Ausländer“ von Guido Messer
Jahrhunderthochwasser
- 2000 Grundsteinlegung des Narrenbrunnen im Kurpark
Der Musikverein beginnt mit dem Ausbau der alten Güterhalle am Bahnhof zum Musikerheim
Der Bahnhof Nonnenhorn geht in das Eigentum der Gemeinde über
- 2001 Einweihung des Musikerheimes am Bahnhof
Der Narrenverein Nonnenhorn übergibt feierlich den neu geschaffenen Narrenbrunnen in der Uferanlage am See
Baubeginn am neuen Feuerwehrhaus nahe dem Bahnhof
Im November Anlieferung der ersten neuen Euromünzen in Form von 15 Tonnen Hartgeld bei der Bodenseebank
Die Winzer am bayerischen Bodensee erhalten von der EU-Kommission die Genehmigung, die Rebanbaufläche von derzeit 22 auf 27 Hektar zu erhöhen
- 2002 Der Museumsverein beginnt mit dem Umbau des Museumsgebäudes Seehalde 4
- 2003 Einweihung des neuen Feuerwehrhauses
- 2007 Fischbrutanstalt feiert 50-jähriges Jubiläum
Wasserwacht Nonnenhorn erhält neues Rettungsboot
Fußballer erhalten DFB-Minispielfeld
- 2008 Nonnenhorn wählt den ersten hauptamtlichen Bürgermeister
- 2010 Renovierung des Kindergartens
- 2013 Feuerwehr erhält neues Löschfahrzeug



- 2015 Nonnenhorn hat 1.700 Einwohner und zählt ca. 121.000 Übernachtungen/Jahr
- 2015/2016 Dorferneuerung Teil I + II (Seehalde)
- 2016 Nonnenhorn baut Beachvolleyballfeld
- 2016/2017 Sanierung und Erweiterung Rathaus Nonnenhorn
- 2019 Beginn Dorferneuerung Teil III (Conrad-Forster-Straße/Kapellenplatz)
- 2019/2020 Elektrifizierung Südbahn und Modernisierung der Signaltechnik
- 2020/2021 Dorferneuerung Teil III (Conrad-Forster-Straße/Kapellenplatz)
- 2021 Ehemaliges Gästehaus wird nach Erwerb durch die Gemeinde Nonnenhorn zur Erweiterung des Uferparks abgerissen (Seewirts Seehaus)
Einweihung historisches Backhaus am Museum (Baujahr 1616)
Neubau Außenbahnsteig
- 2024 Nonnenhorn hat 1880 Einwohner und zählt ca. 110.000 Übernachtungen



▲ Komm und See im Juli



▲ Winzerfest am See im August ▼ Serenaden am See



VERANSTALTUNGSHÖHEPUNKTE

Mitte März – Ende Mai:

Frühlingswochen am Bodensee

April:

Schäfflertanz

alle sieben Jahre, siehe Seite 34

Juni:

Museumstag

Tag der offenen Tür im Dorfmuseum: Eintauchen in die Vergangenheit des Ortes.

Juli:

Komm und See

Tag der offenen Weingüter mit Besichtigung der Winzerhöfe, kulinarische Köstlichkeiten, Musik und Kunst.

Kinderfest am See

August:

Winzerfest am See

Stimmungsvoller Genuss direkt am See: Die Winzer schenken am Bodenseeufer ihre Weine aus – dazu gibt es leckere Gaumenfreuden und gute Musik.

September: **Stachusfest**

Mitte September – Anfang November:

Genussherbst am Bodensee

Dezember: **Weihnachtsmärkte**

Weitere Informationen und zusätzliche Veranstaltungen finden Sie unter www.nonnenhorn.de

WISSENSWERTES VON A BIS Z

- Arzt:** Dr. med. Thorsten Huber, Seehalde 1b,
Tel. 08382 8366
- Zahnarzt:** Dr. Holger Gleixner & Partner,
Mauthausstr. 15, Tel. 08382 8211
- Angeln:** Monats-, Tages- und Jahreskarten in der
Tourist-Information
- Apotheke:** St. Jakobus, Seehalde 5, Tel. 08382 8451
- Autoreparaturen:** Die kleine Werkstatt, P. Mayer,
Hattnauer Str. 9, Wasserburg,
Tel. 08382 273820
Hotz Autotechnik, Hege 1, Wasserburg,
Tel. 08382 888216
- Auto-Waschanlage:** SB-Waschpark, Hasenäcker 6,
Wasserburg
- Bäckerei:** Naturbäckerei Zeh, Seehalde 15,
Tel. 08382 8273
Bäckerei Ulmer im Einkaufsmarkt EDEKA
Neukauf Hellstern, Bahnhofstr. 2
- Bahn:** Auskunft Tel. 030 2970 oder
www.bahn.de, Fahrkartenautomat
am Bahnhof
- Bankautomaten:** Bodenseebank,
Conrad-Forster-Str. 12, Tel. 08382 26080
Sparkasse, Bahnhofstr. 5 (im Bahnhof),
Tel. 08331 6090
- Beach-Volleyball:** Bei den Tennisplätzen
- Bregenzer Festspiele:** Aktuelles Programm unter
www.bregenzerfestspiele.com
- Bootsliegeplätze:** Trockenliegeplätze auf Anfrage
in der Tourist-Information
- Bootsvermietung:** An der Schiffsanlegestelle

- Camping:** Campingplatz Nonnenhorn, Inh. Christiane Shibli, Seestr. 32, Tel. 08382 9112805
- Einkaufsmarkt:** EDEKA Neukauf Hellstern GmbH, Bahnhofstr. 2, Öffnungszeiten auch unter: www.hellstern-nonnenhorn.de
- Fahrradverleih:** Firma Kugel, Seestr. 58, Tel. 08382 8110, Fahrradverleih Unger, Bahnhofstr. 3 (Nebengebäude), Tel. 08382 2758240
- Friseur:** Friseur Kees, Conrad-Forster-Str. 5, Tel. 08382 8294
- Fundbüro:** Im Rathaus, Conrad-Forster-Str. 9, Tel. 08382 9868-0
- Gästeführer:** Erlebnisführungen unter www.weinerlebnis-bodensee.de
- Gärtnerei:** Blumen Rommel, Seestr. 23, Tel. 08382 997143
- Galerie:** Hedi Probst, Seestr. 45, Tel. 08382 997337
- Gastronomie:** Hervorragende Gaststätten mit regionaler und internationaler Küche und „Rädle“-Wirtschaften mit winzereigenen Weinen und deftigen Brotzeiten
- Golfplatz:** Lindau, Am Schönbühl 5, Tel. 08382 96170
Weißensberg, Lampertsweiler 51, Tel. 08389 89190
- Heilpraktiker:** Nilssen Elke, Bahnhofstr. 22, Tel. 08382 9090227 oder 0176 30754869
- Internetzugänge:** Hotspots in der Tourist-Information, am Bahnhof und im Strandbad
- Kegeln:** Kegelbahnen im Haus Stedi
- Kinderspielplatz:** bei den Tennisplätzen, Planquadrat D6 im Ortsplan
- Kiosk:** Posthorn Feil, Seehalde 7 und im Strandbad Seestr. 12

Kirchen: St. Christophorus, Pfarramt Wasserburg,
Tel. 08382 887300
St. Jakobus-Kapelle
St. Johannes, evangelischer Gottesdienst
in Wasserburg

Kleinspielfeld: Bei den Tennisplätzen

Krankenhaus: Asklepios Klinik Lindau,
Friedrichshafener Str. 82, Tel. 08382 276-0

Literatur: Wander-, Radwanderkarten, Autokarten,
Reiseführer, Fahrpläne in der Tourist-
Information und Posthorn Feil, Seehalde 7

Lotto: Posthorn Feil, Seehalde 7

Massage: Massagepraxis SIAM, Bahnhofstr. 20,
Tel. 0151 54642221
Massage am See, Wasserburger Str. 18,
Tel. 0151 51033092

Messetermine: Messe Friedrichshafen,
Tel. 07541 7080,
www.messe-friedrichshafen.de

Minigolf: Nähe Schiffsanlegestelle, Seestraße

Museum: Dorfmuseum geöffnet: März – Okt. jeden
Mittwoch 10–12 Uhr und 13.30–17 Uhr

Post: Posthorn Feil, Seehalde 7,
Tel. 08382 887510

Rollstuhlverleih:
Reha- & Pflegeshop Buss, Hattnauerstr. 4c,
88142 Wasserburg, Tel. 08382 997051

Schiffsanlegestelle: Kursschiffe in Richtung Mainau,
Meersburg, Konstanz, Friedrichshafen,
Wasserburg, Lindau, Bregenz

Schwimmen: Öffentliches Strandbad mit beheiztem
Freischwimmbecken, Kinderplanschbecken
und Wärmehalle

Segel- u. Motorbootschule

Bodenseeschifferpatent:

Jörg Fischer, Auf der Halbinsel 79,
88142 Wasserburg, Tel. 08382 998117

Sozialstation Lindau: Pflegedienst,
Tel. 08382 96740

Surfschule: Thorsten Huber, Wasserburger Str. 31,
Tel. 0171 9301323 oder 0177 7744330

Taxi: Taxi Kottsiepe, Bodolz, Tel. 08382 5050

Tennis: Patzreservierung unter
www.tc-nonnenhorn.de, 1 Std. 10,- Euro
(mit EBC zum Vorteilpreis von 9,- Euro)

Tennisschule: Clubtrainer Kathrin Wörle-Scheller,
feste Trainingszeiten (mit Anmeldung),
Tel. 0160 97792321

Tourist-Information: Im Stedi, Seehalde 2,
Tel. 08382 8250

Wellness: Klangmassage im Paradies, Im Paradies 4,
Tel. 08382 9474717 oder 0157 30189240



Hinweis für Hundebesitzer:

Für die Hinterlassenschaften Ihres Vierbeiners haben wir Entsorgungsbehälter mit Tüten bereitgestellt. Wir danken für Ihre Mithilfe unseren Ort sauber zu halten.

Weitere Informationen erhalten Sie
in der Tourist-Information
Seehalde 2 | 88149 Nonnenhorn
Tel. +49 (0)8382 8250 | Fax +49 (0)8382 89076
tourist-info@ti-nonnenhorn.de | www.nonnenhorn.de

